



SPIEZ

Für ein lebensWERTEs Spiez

... Wir lassen den Worten

Taten folgen

Gerne präsentieren wir Ihnen hier unseren Leistungsausweis

Grosser Gemeinderat 2014, unser Einsatz

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und die [GGR-Protokolle](#) enthalten weitere Auskünfte.

Unsere Voten, Einfachen Anfragen, und politischen Vorstösse im

GGR 1. Dezember 2014

Voten:

Ja zur Totalrevision des Gebührenreglements

Jürg Leuenberger (EVP), Traktandum „Gebührenreglement / Revision: Die EVP-Fraktion findet die Anpassungen des Gebührenreglements verhältnismässig. Die Veränderungen sind unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips vorgenommen worden ohne Einschränkungen des Service public. Die EVP-Fraktion empfiehlt, die Totalrevision des Gebührenreglements zu genehmigen.

Ja zum Gemeindevoranschlag verbunden mit Anliegen

Andreas Bürki (EVP), Traktandum „Gemeindevoranschlag 2015, a) NPM / Produktdefinitionen, b) Gemeindevoranschlag 2015: Die EVP-Fraktion macht sich auch Sorgen um das Budget und die finanzielle Entwicklung. Nach dem Rechnungsabschluss 2013 und dem Voranschlag 2014 droht uns bereits das dritte 2 Mio. Loch in Folge. Am meisten kosten uns die Beiträge in den kantonalen Lastenausgleich, auf welche wir keinen Einfluss nehmen können. Zahlreiche Veränderungen, wie dies Ursula Zybach ausgeführt hat, lassen keine sichere Prognose für die Zukunft unserer Gemeindefinanzen zu. Allerdings wäre es nicht ehrlich, wenn wir die angespannte Finanzsituation nur beim Kanton suchen. Einige

Verschlechterungen hat auch der Rat hier in den letzten Jahren verursacht. Zu diesen Entscheidungen gehört auch eine Steuersenkung in einem ungünstigen Moment. Der EVP-Fraktion ist es wichtig, dass sich die Gemeinde nicht zulasten der nächsten Generationen weiter verschuldet. Sie wird dem Budget 2015 zustimmen, verlangt aber vom Gemeinderat und den Verantwortlichen der Verwaltung, dass sie erstens mit aller Kraft dafür sorgen, dass der ausgewiesene Finanzierungsfehlbetrag von rund Fr. 730'000.00 nicht eintritt. Dieses Ziel ist realistisch und erfüllbar, da die tatsächlichen Mehrausgaben nur 1 % des gesamten Haushaltsbudgets betragen. Eine lineare Kürzung wird als un- gerecht betrachtet und es wird deshalb auch kein Antrag gestellt. Es wird aber darauf vertraut, dass dieses Ziel erreicht werden kann. Zum zweiten Punkt und dem geplanten runden Tisch im Januar 2015 sowie mit Anpassungen von Einnahmen und Ausgaben erwartet die EVP-Fraktion in Zukunft Voranschläge ohne Finanzierungsfehlbeträge. Die ordentlichen Ausgaben sollen nicht zu einer höheren Verschuldung führen.

Bei Sparmassnahmen soll 236 eine langfristige Sichtweise angelegt werden. Kurzfristige Abstriche bei Bildung, Prävention führen längerfristig nicht zu einer gesunden Finanzstruktur und werden von der EVP-Fraktion abgelehnt. Man dankt dem Gemeinderat für die Aufnahme dieser Anliegen und hofft, dass man sich danach richtet.

Nein zur Task-Force Aufgabenüberprüfung

Anna Fink (EVP) zur Motion „Task-Force zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung“, BDP: Die Motion verlangt, dass eine Task-Force gegründet wird, welche zum Ziel hat, „aufzuzeigen, wie die Gemeinde Spiez ohne an Attraktivität zu verlieren, finanziell abgesichert in die Zukunft gehen kann.“ Dies ist sicher erstrebenswert. Dies ist sicher auch das Ziel, welches sich der Gemeinderat auf die Fahne geschrieben hat. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es keine neue Arbeitsgruppe. Die Finanzen liegen in der Kompetenz des Gemeinderates, unterstützt durch die Finanzkommission, welche parteipolitisch zusammengesetzt ist. Heinz Egli hat vorhin ausgeführt, dass auch der Finanzverwalter Einsitz nehmen könnte. Stefan Christen ist bereits heute sehr stark in diesen Prozess involviert. Wie in der Antwort des Gemeinderates aufgeführt, ist im Januar 2015 ein Austausch mit den Parteispitzen vorgesehen. Dies ist sinnvoll. Für die EVP-Fraktion gibt es keinen Anlass eine zusätzliche Arbeitsgruppe oder eine Task-Force aufzustellen. Deshalb wird der Antrag des Gemeinderates unterstützt.

Ja zu Energie-Label mit Hinweis auf Förderbeiträge, die einzuholen sind

Andreas Bürki (EVP) zur Motion „Kosten/Nutzen/Sparpotenzial nicht zwingender Labels“, FDP: Die EVP-Fraktion schliesst sich dem gemeinderätlichen Antrag an. Allerdings mit einer nicht unwesentlichen Ergänzung. Es wird vermutet, dass bei der Beantwortung wesentliche Aspekte nicht berücksichtigt wurden. Konkret, dass es keine ausbezahlten Förderbeiträge gegeben hat. Dies müsste so nicht stimmen. Gemäss der Leistungsvereinbarung Beakom, Stufe 3, welche von Bern und Spiez im Jahr 2007 unterschrieben wurde, verpflichtet sich der Kanton zu Förderbeiträgen, das heisst, Unterstützung gemäss Massnahmenkatalog Spiez. Dieser Katalog ist in den Unterlagen enthalten. Die EVP-Fraktion ist der Ansicht, dass es dort Massnahmen gibt, welche abgerechnet werden könnten. Wenn dieses Abkommen nun gekündigt wird, verpassen wir diese Beiträge. Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Nötige zu unternehmen, damit diese Beiträge nicht verloren gehen.

GGR 16. September 2014

Voten:

Ja ohne Begeisterung zur Revitalisierung des Dorfbachs Faulensee

Andreas Bürki (EVP), Traktandum „Dorfbach Faulensee / Revitalisierung, Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.00“: Die EVP-Fraktion hat genau vor einem Jahr mitgeholfen, dieses Projekt zurückzuweisen. Ausschlaggebend waren damals auch, aber nicht nur, die finanziellen Aspekte. Viel mehr wurden kritische Bemerkungen zueinem solchen Werk mitten in einer Wohnüberbauung und die Nähe zu einer Schulanlage vorgebracht. Aus den Unterlagen ist nicht klar ersichtlich, in welcher Art den Bedenken der EVP-Fraktion Rechnung getragen wurde. Die Bemerkungen sind protokolliert und wurden von den Verantwortlichen zur Kenntnis genommen, wie dies Klaus Brenzikofer vorhin bestätigt hat. Die Begeisterung für dieses Projekt ist bei der EVP-Fraktion nach wie vor nicht sehr gross. Sie wird der Vorlage aber trotzdem zustimmen und hofft auf eine gute Realisierung zum Wohle der Natur und der Menschen.

Ja zur Anpassung des Gemeindebeitrages an den Verein Ludothek,

-Markus Wenger (EVP), Traktandum „Verein Ludothek / Anpassung Gemeindebeitrag“: Im Zusammenhang mit dem Mietzins und dem entsprechenden Umwälzungsverfahren hat er eine Frage an Monika Lanz. Es stellt sich die Frage, auf welche Produktegruppe die Differenz des Mietzinses gebucht wird. Gibt es in der Buchhaltung zwei Mal Aufwendungen für die Bibliothek. Warum kann dies nicht transparent aufgeführt werden und entsprechend in der Produktegruppe in der Rechnung erscheinen?

-Markus Wenger, Traktandum „Verein Ludothek / Anpassung Gemeindebeitrag“: Die Frage betreffend der von Monika Lanz aufgelisteten Zahlen hat sich in der Zwischenzeit geklärt. Der Mietzins, welcher an die Gemeinde zurückfliesst, hat mit Mietzins nichts zu tun. Dies ist ein Beitrag, welcher an die Gemeinde zurückfliesst. Es wäre sinnvoller, dies als Beitrag an die Gemeinde zu betiteln. Es ist klar, dass es sich nicht um eine Miete handelt, sonst würde er die Räumlichkeiten auch mieten. Die Nettokosten sind unbestritten, deshalb bittet er dem Antrag zuzustimmen. In Zukunft sollte man von einem Beitrag an die Gemeinde sprechen.

Ja zur Anpassung des Gemeindebeitrags an den Verein Bibliothek

Markus Wenger (EVP), Traktandum „Verein Bibliothek / Anpassung Gemeindebeitrag“: Hier gilt die gleiche Verunsicherung, wie beim vorderen Geschäft. Die Nettozahlen sind zwar in Ordnung. Es handelt sich um darstellerische Probleme. Die Leistungen der Personen, welche für dieses Projekt viel Zeit und Engagement geopfert haben, sollen jedoch nicht geschmälert werden. Allen Verantwortlichen wird für das entstandene Bauwerk bestens gedankt. Es ist zu hoffen, dass auch für die nächste Generation etwas bewirkt werden konnte und sich dieses positiv auswirken wird.

Ja zur Sandanlage in der Bucht

-Markus Wenger (EVP), Traktandum „Umgestaltung Bucht / Sandanlage, Nachkredit“: Die SVP-Fraktion hat recht. Die Investition von Fr. 660'000.00 ist nicht gebunden. Wir können frei entscheiden. Sie ist aber sinnvoll. Die EVP-Fraktion stellt sich bei so grossen Projekten die Frage, ob diese „enkeltauglich“ sind oder nicht. Die EVP-Fraktion ist zum Schluss gekommen, dass dies hier der Fall ist. Auf der wirtschaftlichen Seite ist es eine Investition, welche für den Standort Spiez (Wirtschaft, KMU) eine Bedeutung hat. Es handelt sich um einen guten Impuls und hilft dem Gewerbe weiter. Auch aus gesellschaftlicher- und sozialer Sicht ist es eine gute Freizeitbeschäftigung für Junge, aber auch ältere Personen können Pétanque spielen und haben einen entsprechenden Nutzen. Die Frage der Ökologie ist schwieriger zu beantworten, da kein Vergleich vorhanden ist. Es wird aber keine wesentlichen Mehrbelastungen bringen. Er erwartet aber auch in diesem Bereich eine sinnvolle Nutzung dieses Landes in der schönsten Bucht Europas. Man muss sich bei einer Ablehnung die Frage stellen, ob wir ein Projekt haben, welches genau gleich als Leuchtturm im Bereich des Tourismus mit überregionaler Bedeutung in Erscheinung treten kann. Diese Frage lässt er offen.

-Anna Fink, Traktandum „Umgestaltung Bucht / Sandanlage, Nachkredit“: Es wurde vorhin ausgeführt, dass wir uns am eigenen Ast sägen würden, wenn wir dieser Investition zustimmen. Sie sagt, dass wir an unserem eigenen Ast sägen, wenn wir dem Projekt nicht zustimmen und jegliche Innovation streichen. Sie wurde noch nie von so vielen jungen Leuten angesprochen, wann diese Sandanlage endlich gebaut wird. Sie ist froh, dass die Bibliothek bereits steht, sonst müsste man noch darüber diskutieren.

GGR 23. Juni 2014

Voten:

Ja zur Jahresrechnung

Markus Wenger (EVP) zum Traktandum „Jahresrechnung 2013 / Genehmigung“: Die Rechnung 2013 ist kein Renner, dies ist uns allen klar. Wenn man aber sieht, wie die finanzielle Entwicklung ist, nicht nur in Spiez, sondern generell, ist es wahrscheinlich der richtige Weg, wenn man die Strukturen und Aufgaben überprüft, wie dies der Gemeinderat bereits in Angriff genommen hat. Es wäre aber falsch, wenn man kurzfristig grosse Wunder erwartet. Dies wird ein längerer Weg, um Sachen zu bereinigen und weniger Geld auszugeben. Verschiedene Sachen, welche bereits der Kanton beschlossen hat (ASP) werden der Gemeinde helfen, Geld zu sparen. Andere Sachen werden jedoch die Gemeinde belasten. Es wird mit dem nächsten Budget eine grosse Herausforderung sein aufzuzeigen, wohin die Reise hinget. Es wäre falsch, jetzt kurzfristig sinnvolle Investitionen für den Standort Spiez zu gefährden. Deshalb braucht es einen kühlen Kopf. Die entsprechenden Schritte müssen nach sorgfältigen Überlegungen mit voller Kraft in Angriff genommen werden. Den Verantwortlichen wird für die gute Arbeit bestens gedankt. Er ist überzeugt, dass man einen Weg finden wird.

Einfache Anfrage:

Aktueller Energiemix beim Wärmeverbund / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)

Andreas Bürki: Aus dem Jahresbericht 2013 kann entnommen werden, dass seit dem letzten Oktober fünf Gemeindeliegenschaften an den Wärmeverbund Spiez der Energieversorgung Spiez AG (WEV Spiez AG) angeschlossen sind. Diese erfreuliche Tatsache wird durch den Umstand geschmälert, dass offenbar der seinerzeit versprochene Energiemix aus zwei Dritteln Holz und einem Drittel Gas bisher bei weitem nicht erreicht werden konnte. Der Gemeinderat wird aufgefordert, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Aus welchen Energieträgern setzen sich die bisherigen Energielieferungen zusammen?
2. Weshalb konnte nicht mehr Wärme aus Holz geliefert werden?
3. Was unternimmt der Gemeinderat, um die gegenwärtige Situation im Interesse des ursprünglichen Projekts zu verbessern?

GGR 28. April 2014

Voten:

Ja zu einem Postulat, nein zur Motion bez. Überprüfung des Strombezugs

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Überprüfung des Strombezugs“, SVP: Die EVP-Fraktion liest die Motion, welche mit „der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen“, eigentlich als Postulat. Inhaltlich ist der Text so geschrieben, dass es sich um ein Postulat handelt. Der Gemeinderat ist verpflichtet, bei solchen Geschäften das Umfeld zu prüfen. Gerade bei der Energie wird in den nächsten Jahren Verschiedenes passieren. Die EVP-Fraktion ist hier sehr wohl darauf aus, dass solche Angebote geprüft werden. Dies nicht nur aus der preislichen- sondern auch auf der Nachhaltigkeitsseite. Es kann durchaus sein, dass wir in einigen Jahren ein Stromangebot haben, welches nicht viel teurer aber der erneuerbare Anteil wesentlich höher ist. Aus diesem Hintergrund kann die EVP-Fraktion dem Ansinnen als Postulat zustimmen, hingegen lehnt sie die Motion ab.

Ja zur Bildung, Nein zu starren Vorgaben

Anna Fink (EVP) zur Motion „Investitionen im Schul- und Bildungsbereich“, SP: Die Bildung ist auch in Spiez ein unverzichtbarer Rohstoff. Diese Meinung wird mit der Motionärin geteilt. Trotzdem unterstützt auch die EVP-Fraktion die Motion nicht. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist schlecht. Die Ausgaben müssen in allen Bereichen sorgfältig überprüft und nach ihrer Dringlichkeit und Notwendigkeit festgelegt werden. Hier einen einzelnen Bereich auszuschliessen, ist weder seriös noch hilfreich. Wir sind in der glücklichen Lage eine sehr gute Schulinfrastruktur zur Verfügung zu haben. Bei den beiden erwähnten Situationen (Schulhaus Spiezmoos

und Kindergarten Einigen) besteht tatsächlich Handlungsbedarf. Der Gemeinderat ist sich dieser Tatsachen bewusst. Das Zurückstellen solcher Investitionen ist nicht erfreulich. Dies hat aber keinen negativen Einfluss auf die Qualität der Bildung. Dies ist sehr wichtig. Hier wollen wir „die Nase wirklich vorne haben“. Man stellt fest, dass die Gemeinde Spiez ihre Liegenschaften sorgfältig pflegt und unterhält. Dem Gemeinderat wird zugetraut, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird. Die notwendigen baulichen Anpassungen bzw. Neubauten im Bereich Bildung sollen schnellstmöglich und aus einer Gesamtsicht veranlasst werden. Die EVP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates und lehnt die Überweisung der Motion ab.

Motion:

Gemeinnütziger Wohnungsbau / Überparteiliche Motion (M. Wenger)

-Stellungnahme des Motionärs Markus Wenger (EVP): Er hat dem Gemeinderat ein kleines Geschenk mitgebracht. Am Spiez Märkt wurden mittels einer **Petition 237 Unterschriften** gesammelt. Der Gemeinderat wird dabei aufgefordert, für einen gemeinnützigen Wohnungsbau zu sorgen und Land dafür zu reservieren. Er überreicht die Petition mit den Unterschriften Gemeindepräsident Franz Arnold. Die Motion wurde dahingehend abgeändert, dass es sich nicht um neu eingezontes Land handeln muss. Bauland soll nicht blockiert werden und kann deshalb nicht im Interesse dieses Projektes sein. Deshalb macht eine Beschränkung auf 7 Jahre Sinn. Bei Diskussionen zu diesem Thema hat er festgestellt, dass es Missverständnisse gibt. Der gemeinnützige Wohnungsbau, der soziale Wohnungsbau etc. wurden vermischt. Er möchte darauf hinweisen, dass es sich beim gemeinnützigen Wohnungsbau nicht um subventionierte Wohnungen handelt. Das Land und später die Wohnungen werden der Spekulation entzogen. Es handelt sich um eine nicht gewinnorientierte Trägerschaft. Meistens handelt es sich um Genossenschaften oder Stiftungen, welche solche Projekte bauen und bewirtschaften. Öffentliche Gelder werden meistens nur zu Beginn des Projektes benötigt (Vorprojekt, Überbauungsordnung etc.). Im Raum Zürich ist der gemeinnützige Wohnungsbau ein gewerbliches Anliegen, da man festgestellt hat, dass es für Gewerbebetriebe wesentliche Vorteile bringt. Im Berner Oberland ist diese Art von Wohnraum selten und noch weit zurück. Deshalb macht es Sinn, hier in Spiez einen Schritt vorwärts zu machen. Es gibt vier wesentliche Vorteile, welche ein solches Projekt bietet:

1. Tiefere Wohnkosten für die Bewohner dieser Wohnungen mit Eigenverantwortung
2. Bessere Bauqualität
3. Bessere Verankerung in der Region und beim Gewerbe
4. Bessere Landnutzung

Zusätzlich ist bezahlbarer Wohnraum in Spiez ein wesentlicher Punkt für Familien und ein wichtiger Beitrag für die demografische Entwicklung. Attraktiver Wohnraum für ältere Personen könnte bewirken, dass Einfamilienhäuser frei werden für Familien. In der Regel werden solche Projekte im Baurecht realisiert. Das heisst, dass der sofortige Buchgewinn für die Gemeinde nicht eintritt. Der Baurechtszins wird jedoch langfristig Vorteile bringen. Helft mit in Spiez eine enkeltaugliche Politik mit einem gemeinnützigen Wohnungsbau umzusetzen. Er bittet, die Motion zu überweisen.

-Anna Fink (auf das Votum von Heinz Egli, BDP, der sich fragt, ob die Gemeinde Spiez hier wieder einmal eine Vorreiterrolle einnehmen muss): Die Gemeinde Spiez nimmt eben keine Vorreiterrolle in diesem Bereich ein. Man hinkt eher hinterher. Bei den genannten Wohnungen in der Stadt Bern handelt es sich um Sozialwohnungen. Es geht hier jedoch nicht um Wohnungen von Bedürftigen. In Spiez ist es für Familien schwierig, bezahlbare Wohnungen zu finden. Die demografische Entwicklung der Gemeinde ist auch ein strategisches Ziel des Gemeinderates. Hier muss aktiv etwas unternommen werden.

-Markus Wenger: Bei der Motion geht es nicht um sozialen Wohnungsbau. Es geht auch nicht darum, Land zu verschenken. Dies ist auch nicht die Absicht. Es geht darum, das Land der Spekulation zu entziehen. Man rechnet für den Bau einer Familienwohnung (4 Zimmer) üblicherweise mit einem Landanteil von Fr. 50' – 80'000.00. Wenn die Kosten höher sind, kann meistens keine Familienwohnung gebaut werden. Hingegen ist es so, dass die Gesamtkosten der Wohnung zum Preis, welche die Familie beim Einzug bezahlt, eine Differenz zwischen Fr. 50' – 150'000.00 aufweist. Wenn wir mit einem solchen Konzept bewirken können, dass das Land wertmässig gleich umgelagert wird über einen Baurechtszins, wie dies marktüblich ist, ist es immer noch möglich, ein solches Projekt zu realisieren. Die Differenz, welche sonst in verschiedene Hände fließt, kann wertvoll für die Nutzer dieser Wohnungen investiert werden. Wer dann dereinst in diesen Wohnungen wohnt, regelt die Genossenschaft. Das Beispiel mit der Stadt Bern kann hier nicht herangezogen werden. Im Motionstext steht: „Der Gemeinderat wird aufgefordert, mindestens eine eingezonte Parzelle ganz oder teilweise für den gemeinnützigen Wohnungsbau für die Dauer von sieben Jahren zu reservieren“. Er bittet, die Motion zu überweisen.

Erfolg für die EVP: Beschluss (mit 19 : 13 Stimmen) Die überparteiliche Motion (M. Wenger) betreffend gemeinnütziger Wohnungsbau wird überwiesen.

GGR 3. März 2014

Voten:

Ja zum Verzicht auf die definitive Einführung des freiwilligen Schulsports.

-Anna Fink (EVP), Traktandum „Definitive Einführung freiwilliger Schulsport / Verzicht“: Heute wird nicht darüber gesprochen, ob Bewegung für Kinder gut ist oder nicht. Dies ist uns allen klar. Bewegung ist wichtig und ist auch Prävention. Dies zeigen auch ganz viele Leute in Spiez mit dem breiten Vereinsangebot und dem Angebot der Schule, welches weit über das Obligatorische hinausgeht. Der Schulsport ist im März 2009 als Pilotversuch eingeführt worden. Die EVP-Fraktion hat dannzumal die Motion unterstützt, da sie als Ziel hatte den Kindern den niederschweligen Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen. Ein wichtiger Pfeiler des ganzen Projektes sind die Vereine. Im Motionstext wird auf die Zusammenarbeit mit den Spiezer Sportvereinen hingewiesen und speziell hervorgehoben. Im 2009 wurde dem Pilotversuch zugestimmt. Ein Pilotversuch heisst, dass nach einem definierten Zeit-

punkt überprüft wird, ob die angestrebten Ziele erreicht wurden. Diese Überprüfung zeigt nun, dass die angebotenen Kurse zwar gut besucht werden, sich aber von den 30 Sportvereinen nur zwei Vereine verlässlich auf das Projekt eingelassen haben. Wenn nun der Pilotversuch zeigt, dass sich trotz grosser Anstrengungen und Gesprächen die Zusammenarbeit mit den Vereinen nicht in der gewünschten Form entwickelt hat, dann ist es nur richtig, die entsprechenden Schlüsse zu ziehen. Vor allem bei zwei Vereinen hat sich die Zusammenarbeit etabliert (Schwimm- und Bikeclub). Die Kurse sind beliebt und werden von vielen Schülerinnen und Schülern genutzt. Es macht Sinn, dass wie vom Gemeinderat vorgeschlagen, diese Kurse weiterhin angeboten werden. Eigens für diese zwei Vereine eine Koordination und Administration zu führen, ist unverhältnismässig. Der Antrag des Gemeinderates sieht vor, dass auf das Projekt des freiwilligen Schulsports in der bisherigen Form verzichtet wird. Schulsportangebote, welche sich bewährt haben, werden weiterhin durchgeführt. Die Ausschreibungen werden weiterhin durch die Schule verteilt. Die Administration/Koordination läuft über das Sportsekretariat analog der Schnupperkurse. Soweit wird dem wichtigen Anliegen Kindern den niederschweligen Zugang zu Bewegung zu ermöglichen, weiterhin Rechnung getragen. Der Aufwand für Koordination und Administration ist in einem guten Verhältnis. Die EVP-Fraktion kann dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

-Anna Fink zum Traktandum: „Definitive Einführung freiwilliger Schulsport / Verzicht“: Zum Votum von Patrick Bürchler führt sie aus, dass es nicht ums Sparen bei den Kindern geht. Die Erfahrungen, welche seine Kinder beim Schulsport gemacht haben, sollen sie auch weiterhin machen können. Es geht nicht darum, ein Angebot zu streichen, sondern zu schauen, wie es weitergeht. Es gibt genau zwei Vereine, welche verlässlich zugesichert haben, auch in Zukunft Angebote anzubieten. Es wird mit Zahlen von 9 Anbietern gesprochen. Während der Projektphase hat es diese Anzahl gegeben. Aber es hatte Vereine, welche nur einmal einen Kurs durchgeführt hatten und danach keinen mehr. Monika Lanz hat bereits ausgeführt, dass das Wintersportangebot weiterhin durchgeführt werden kann. Ihr ist nicht klar, warum Schulsport und Schnuppertrainings so stark gegeneinander gestellt werden. Es geht nicht darum, das eine mit dem anderen zu ersetzen. Es handelt sich um zwei verschiedene Angebote. Es macht keinen Sinn diese Angebote doppelt zu führen. Eltern können sehr gut unterscheiden zwischen Schnuppertrainings und Schulsportkursen. Deshalb sind alle Unterlagen da und es kann heute darüber abgestimmt werden.

Einfache Anfrage:

Uferweg Weidli-Ghei / Einfache Anfrage M. Wenger (EVP)

Markus Wenger: An der GGR Sitzung vom 10. September 2012 wurde seine Anfrage zum Terminplan von der Uferwegetappe Weidli – Ghei beantwortet. Als Baudatum wurde der Herbst/Winter 2013 angegeben. Mit den Bemühungen zur Sanierung der Schiffländte Einigen gewinnt dieses Projekt an Bedeutung. Fragen:

1. Wann kann mit dem Baubeginn von der Etappe Weidli – Ghei gerechnet werden?
2. Wie lange ist die Bauzeit geplant?
3. Wie ist der Stand bei der Etappe Ghei – Einigen?